

MEDIENINFORMATION

Endometriose: Den Schmerzen auf der Spur

60 Tage Schmerzen. Können Sie sich vorstellen 60 Tage im Jahr an Schmerzen zu leiden? 60 Tage, das sind 2 Monate, ein Sechstel des Jahres – eine schreckliche Vorstellung. Für jede 10. Frau im geschlechtsreifen Alter ist diese Vorstellung leider Realität, denn sie leidet an Endometriose, einer Unterleibs-Erkrankung, die in etwa der Hälfte aller Fälle starke Unterleibsschmerzen während der Menstruation mit sich bringt. Auch für Marilyn Monroe war das Leben mit diesen Schmerzen traurige Realität. Die berühmte Schauspielerin unterzog sich mehreren Endometriose-Operationen, rückblickend werden ihre anhaltenden psychischen Probleme und der Missbrauch von Medikamenten häufig in Zusammenhang mit dieser schmerzvollen Erkrankung gebracht.

Was versteht man nun genau unter Endometriose? Als Endometriose bezeichnet man Ansiedlungen der Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutter. Ebenso wie die Schleimhaut in der Gebärmutter reagieren diese Endometrioseherde auf die hormonellen Veränderungen während des Zyklus. Auf diese Weise kommt es auch außerhalb der Gebärmutter zum Aufbau von Schleimhaut und zu Blutungen. Die Krankheit kann Frauen zwischen dem 18. und 45. Lebensjahr treffen. Meistens tritt sie zwischen 25 und 35 Jahren auf.

Die Folgen für Betroffene können neben krampfartigen Unterbauchschmerzen (Periodenschmerzen), auch Schmerzen im Mittelbauch mit Ausstrahlung in Beine und Rücken und sehr häufig Schmerzen beim Geschlechtsverkehr und Blutungsstörungen sein und bis zur Unfruchtbarkeit reichen. Aber auch Symptome, die man nicht sofort einer Erkrankung der Gebärmutter zuordnen würde, wie Völlegefühl, Übelkeit und Schmerzen beim Stuhlgang und/oder der Blasenentleerung können durch Endometriose hervorgerufen werden.

Krankheit bleibt jahrelang unerkannt. Weshalb bleibt diese Krankheit aber noch in vielen Fällen über Jahre hinweg unerkannt? Das hängt einerseits damit zusammen, dass Endometriose nach wie vor eine rätselhafte Krankheit ist, deren eigentliche Ursache unbekannt ist. Da das Wissen über Endometriose sowohl bei den betroffenen Frauen als auch unter Medizinern immer noch erstaunlich gering ist, werden die Beschwerden der Betroffenen häufig anderen Krankheiten zugeordnet oder bagatellisiert. Darüber hinaus wird die seelische Belastung betroffener Frauen leider noch weitgehend unterschätzt und verkannt.

Die Schmerzen müssen nicht sein. Für die schmerzhaften Auswirkungen einer Endometriose-Erkrankung gibt es jedoch wirksame Behandlungsmethoden: Eine operative Entfernung des außerhalb der Gebärmutter vorhandenen Gewebes bzw. entstandener Zysten ermöglicht den Patientinnen Schmerzfreiheit.

Zu einer der führenden Adressen der Endometriosebehandlung im gesamten deutschsprachigen und europäischen Raum hat sich in den letzten Jahren die Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe des Landeskrankenhauses Villach unter der ärztlichen Leitung von Univ.-Prof. Prim. Dr. Jörg Keckstein entwickelt. Hier liegt die Besonderheit der operativen Behandlung vor allem im Einsatz der endoskopischen Technik (= Minimal-invasive Chirurgie, „Knopflochchirurgie“). Neben der psychologischen Betreuung der Betroffenen wird durch die Einbeziehung komplementärer Behandlungsmethoden der Heilungsprozess so rasch und sanft wie möglich unterstützt. Univ.-Prof. Prim. Dr. Keckstein führt jährlich rund 700 Operationen durch.

Auszeichnung des LKH Villach durch die Zertifizierung als Endometriosezentrum

Aufgrund des Expertenwissens bei der Erkennung und Behandlung von Endometriose wurde die Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe am Landeskrankenhaus Villach im Februar 2009 als erste österreichische Organisation in die Liste der zertifizierten Endometriosezentren aufgenommen.

Diese Zertifizierung wird durch die Europäische Endometriose Liga, die Stiftung Endometriose-Forschung und die Endometriose-Vereinigung-Deutschland e.V. vorgenommen.

Die Auszeichnung als Endometriosezentrum durch renommierte Gutachter belegt, dass die Zentren über weit reichende medizinische Kompetenz verfügen und strenge Kriterien, Richtlinien und Verfahren in Bezug auf die Diagnostik und Behandlung der Endometriose einhalten.

Es gibt drei Stufen der Zertifizierung, wobei die Gynäkologie und Geburtshilfe am Landeskrankenhaus Villach für die dritte, also umfangreichste Stufe zertifiziert wurde. Die Beschreibung der Vorgaben für die einzelnen Zertifizierungsstufen ist zu finden unter www.endometriose-liga.eu/zertifizierte-endometriose-zentren.

Kontaktadresse:

**Endometriosezentrum Stufe III
Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe
Landeskrankenhaus Villach
A-9500 Villach, Nikolaigasse 43
Univ.-Prof. Prim. Dr. Jörg Keckstein, Tel. 04242/208-2392**